

Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten zur Bundestagswahl

1. Was bedeutet gelungene Integration für Sie?

- Integration bedeutet für mich die Annahme der traditionellen Werte und Kultur der deutschen Gesellschaft. Traditionen der Herkunftsländer dürfen hier keine mehr Rolle spielen. Integriert ist wer perfekt Deutsch spricht.
- Die Gesellschaft ändert sich und wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft. Wichtig ist allein, dass die im Grundgesetz verankerten Werte der Bundesrepublik akzeptiert werden und danach gehandelt wird. Eine Selbstverständlichkeit ist es dann die Sprache Deutsch zu beherrschen.
-

2. Wie beurteilen Sie die Einführung eines Wahlrechts auf kommunaler Ebene für langjährig in Deutschland lebende Ausländer aus Nicht-EU-Ländern?

- Ich halte ein kommunales Wahlrecht für langjährig hier lebende Ausländer aus Nicht-EU-Ländern für notwendig. Ich werde mich dafür in meiner Amtszeit einsetzen.
- Es ist ausreichend, wenn EU-Bürger das kommunale Wahlrecht haben. Nicht-EU-Bürger können sich –auch wenn sie seit Jahrzehnten hier leben- einbürgern lassen und erhalten damit das aktive und passive Wahlrecht für alle Wahlen.
-

3. Wie stehen Sie zur Förderung der natürlichen Mehrsprachigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund? Wie weit sollte diese Förderung gehen?

- Die deutsche Sprache hat die allerhöchste Priorität. Kinder von hier eingewanderten und integrierten Eltern benötigen die Sprache ihres Herkunftslandes nicht mehr.
- Wenn Kinder mit ihrer Herkunftssprache hier aufwachsen und dies gezielt unterstützt wird, ist das für sie und für unser Land ein großer Vorteil. Daher sollten im Kindergarten und der Grundschule die Herkunftssprache gezielt gefördert und später z.B. im Abitur als Fremdsprache anerkannt werden.
-

4. Eine neue Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung belegt, dass Rassismus bis in die Mitte unserer Gesellschaft vordringen ist – welche Mittel halten Sie für wirksam, um dagegen vorzugehen und in welcher Form werden Sie sich gegen Rassismus einsetzen?

- Ich glaube, dass es Rassismus nur bei ein paar Unverbesserlichen aus der rechten Ecke gibt. Diesen Personenkreis hat es immer gegeben und wird es immer geben. Es bedarf daher keiner neuen Handlungsstrategien.
- Ich glaube, dass alle Menschen generell anfällig für rassistisches Gedankengut sind. Wenn jetzt eine aktuelle Studie zeigt, dass Rassismus wieder vermehrt in vielen gesellschaftlichen Schichten akzeptiert ist, muss dies offen diskutiert und die Aufklärungsarbeit über Entstehung von Rassismus, sowie die Antidiskriminierungsarbeit verstärkt werden. Hierfür werde ich mich einsetzen.
-

5. „Der Islam gehört zu Deutschland.“, so der ehemalige Bundespräsident Christian Wulff – würden Sie dieser Äußerung zustimmen?

- Nein – Deutschland ist abendländisch - christliche geprägt und andere Religionen dürfen hier keine Rolle spielen.
- Ja – wir leben in einem säkularen Staat – unsere gemeinsame Basis ist das Grundgesetz, daher ist für viele Religionen in diesem Land gleichwertig Platz.
-

6. Bei einer Einbürgerung in Deutschland wird bei den meisten EU-Bürgern die Möglichkeit der doppelten Staatsbürgerschaft problemlos akzeptiert. Diese Möglichkeit gibt es nicht für die größte und schon seit vielen Jahrzehnten in Deutschland lebende Gruppe der türkeistämmigen Migrantinnen und Migranten.

- Diese Ungleichbehandlung ist richtig, weil türkeistämmige Menschen im Gegensatz zu den EU-Bürgern nicht zum abendländisch – christlichen Kulturkreis gehören.
- Es ist ein Gebot des Grundgesetzes alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft gleich zu behandeln. Es ist höchste Zeit die Möglichkeit der doppelten Staatsbürgerschaft für langjährig hier lebende Migrant/-innen einzuführen. Dafür werde ich mich in meiner Amtszeit öffentlichkeitswirksam einsetzen.
-